Dorfchronik

1. Juli 2002 bis 30. Juni 2003

Gemeinde

Gemeindeversammlungen
In Ermangelung wichtiger Traktanden fand keine Oktober-Gemeindeversammlung statt.
An der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2002 genehmigten die Stimmberechtigten den Voranschlag und den Steuerfuss von 61 Prozent für das Politische Gut und stimmten einer Teilrevision der Behörden- und Kommissionsentschädigungem diskussionslos zu. Auch eine von der Gemeindebehörde vorgeschlagene kostendeckende Erhöhung der Gebühren für den Anschluss an das Datennetz fand Zustimmung. Hingegen setzte der Gemeinderat das Geschäft «Kommunikation mit der Bevölkerung» aufgrund der Stimmrechtsbeschwerde eines Mitbürgers vorsorglich von der Traktandenliste ab.
Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 24. März 2003 wurde die vordem vom Gemeinderat zu Unrecht (wie der Bezirksrat feststellte) für ungültig erklärte Initiative von Marcel Grieb, Forch, auf Abzonung des Zelgliquartiers mit eindeutigem Handmehr angenommen. Dagegen scheiterte die anfänglich vom Gemeinderat ebenfalls für ungültig erklärte, vom Bezirksrat jedoch für gültig befundene Initiative von Matthias Zubler, Forch, auf Auszonung der Landschaft

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Foto Renate Egli

Forch-West knapp mit 171 gegen 198 Stimmen. Zwei Stimmrechtsbeschwerden, welche die Korrektheit der gemeinderätlichen Informationen in der Frage der Auszonung Forch-West in Frage stellen, sind noch hängig. Betreffend die inzwischen bereinigte gemeinderätliche Vorlage «Kommunikation mit der Bevölkerung» entschied sich der Souverän für eine auf Ende 2004 befristete wöchentliche Grossauflage der «Zürichsee-Zeitung» mit der Auflage, dass die Behörde dazu bis Juni 2004 eine Alternative im Sinne einer gemeindeeigenen Zeitung vorlegen wird.
Jahresrechnung und Sonderrechnungen für 2002 passierten ohne Diskussion an der Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2003. Zustimmung fanden auch die Schlussabrechnung betreffend die Einrichtung einer Kinderkrippe im Fennergut sowie die Rechnungen der Schulgemeinde. Bewilligt wurde sodann ein Kredit von 1,529 Millionen für die Sanierung von Wohnhaus und Kindergarten Traubenweg. Die Bürgerversammlung nahm ausserdem vier kroatische, einen mazedonischen und zwei jugoslawische Staatsbürger ins Küsnachter Bürgerrecht auf.

Statistisches
Von den 1236 Hektaren Gemeindegebiet mit insgesamt 4366 Parzellen entfallen unter anderem 65 Hektaren auf Gebäudegrundflächen, 427 Hektaren auf Äcker und Wiesen, 346 Hektaren auf Wälder und 3,9 Hektaren auf Reben.
Küsnacht beherbergte Ende 2002 12 617 Einwohnerinnen und Einwohner, wovon 2080 Ausländer. Dies bedeutet einen Zuwachs von 154 Personen gegenüber der Einwohnerzahl von Ende 2001. Der Ausländeranteil wuchs in derselben Zeitspanne von 16,08 % auf 16,48 %. 5655 schweizerischen Einwohnerinnen stehen 4875 Schweizer Einwohner gegenüber; es liegt

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Küsnachter Schreibwettbewerbes. Von links nach rechts: Matthias Wyder, Simona Triet, Fred Bauer (1.), Edith Geissmann (2.) und Christian Diboky (3.). Foto R. Schneider

somit ein Frauenüberschuss von 780 Personen vor. Ausgeglichener ist das Geschlechterverhältnis bei den Ausländern: 1050 Personen sind weiblichen, 1036 männlichen Geschlechts. Im Jahre 2002 zählte die Gemeinde 1245 Personen, die in Küsnacht einzogen, wogegen deren 1086 unsere Gemeinde verliessen.
Die reformierten Einwohnerinnen und Einwohner haben einen Anteil von 48 Prozent an der Gesamtbevölkerung; zum katholischen Glauben bekennen sich 27 Prozent. Andere Konfessionen machen 11 % der Einwohnerschaft aus; ohne Konfession sind 14 %.
Interessant ist ein Blick auf die Altersklassen der Küsnachter Bevölkerung: Die Kinder im Vorschulalter (bis 6 Jahre) machen 5 %, die Kinder im Schulalter (7 bis 15 Jahre) 9 %, Jugendliche in Ausbildung 4 %, Erwachsene im Erwerbsalter (21 bis 64 Jahre) 59 % der Einwohnerschaft aus; im Pensionsalter stehen 23 Prozent. Am stärksten sind in Küsnacht die Jahrgänge 1953–62 vertreten.
Eine jüngst veröffentlichte Pendlerstatistik weist nach, dass Küsnacht über 4034 Arbeitsplätze verfügt und 6155 Erwerbstätige zählt. 3922 der Küsnachter Erwerbstätigen (= 69,1 %) sind Wegpendler; an Ort arbeiten 1757 Küsnachter, 2277 Personen sind Zupendler.
Für das Jahr 2002 registrierte man in Küsnacht 115 Geburten, 121 Todesfälle und 87 Trauungen. Im vergangenen Jahr kletterte die Zahl der Pfändungen auf die Rekordzahl von rund 200, während die Betreibungen – ebenfalls eine Rekordmarke – auf rund 2000 anstiegen.

Partialrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO)
Am 8. Juli trat die vom Gemeinderat bestellte 16-köpfige Ortsplanungskommission (OPK) erstmals zusammen. Weitere 9 Sitzungen blieben in den darauffolgenden Monaten zu absolvieren; der Ausschuss tagte zusätzlich 16 Mal. Mit der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) verfolgt die Behörde zwei wichtige Ziele: Die Siedlungsstruktur soll gesteigert und das verdichtete Bauen auf ein Minimum reduziert werden. Bis zum Ende der Berichtsperiode (30. Juni 2003) wurden zwei öffentliche – gut besuchte – Orientierungsveranstaltungen sowie zwei Dorfbegehungen durchgeführt. Seit Juni lag der Erläuternde Bericht des Gemeinderates vor; dieser bildete die Grundlage für Einwendungen, die bis zum 22. August eingereicht werden konn-

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Musikalischer Festgottesdienst zum 100-Jahr-Jubiläum der Kantorei St. Georg. *Foto R. Schneider*

ten. Die Teilrevision sieht unter anderem vor: Tiefere Baumassenziffern in zweigeschossigen Wohnzonen (Hanglage), geänderte Anrechenbarkeit der Geschosse, Einführung eines Mehrlängenzuschlags, Reduktion der Zonen für Arealüberbauungen, liberalere Dachgestaltung, Schaffung einer Quartiererhaltungszone Tägermoos-Alderwies.

Wahlen

Zum neuen Küsnachter Gemeindeschreiber wählte der Gemeinderat Peter Wettstein, Bürger von Kyburg, bisher Gemeindeschreiber-Stellvertreter in Dübendorf. Er hat sein Amt nach einer kurzen Einarbeitungsphase am 1. April angetreten.

Anlässlich der Erneuerungswahl von 13 Mitgliedern des Kantonsrates am 6. April wurde als einziger Küsnachter der Biologe Dr. phil. II Jürg Stünzi (neu) in die kantonale Legislative gewählt. Am 6. April wurde auch die bisher amtierende Friedensrichterin Frau lic. iur. Ursula Fellmann für eine neue Amtsdauer gewählt.

Seit dem 1. Oktober 1994 sind briefliche Abstimmungen möglich. Was diese neue Möglichkeit der Ausübung demokratischer Rechte betrifft, erweist sich Küsnacht unter allen Gemeinden des Bezirks Meilen als am konservativsten: Während andere Gemeinden mühelos die 80-Prozent-Quote erreichen (so Erlenbach, Herrliberg, Stäfa), können sich in Küsnacht lediglich 65 Prozent der Stimmberechtigten für die briefliche Stimmabgabe erwärmen.

Diverses

Für Unmut sorgte auf der Forch im Sommer 2002 der Bau des sogenannten Milka-Turms, der sowohl durch seine bauliche Gestaltung und Höhe als auch aufgrund seiner lila Farbgebung als für das Zelgli-Quartier deplaziert und stossend empfunden wird.

Auf Druck des Kantons gegenüber den Zürcher Gemeinden, mehr Asylbewerber aufzunehmen, stellte die Gemeinde im Spätsommer 2002 befristet die Zivilschutzanlage Kaltenstein zur Verfügung.

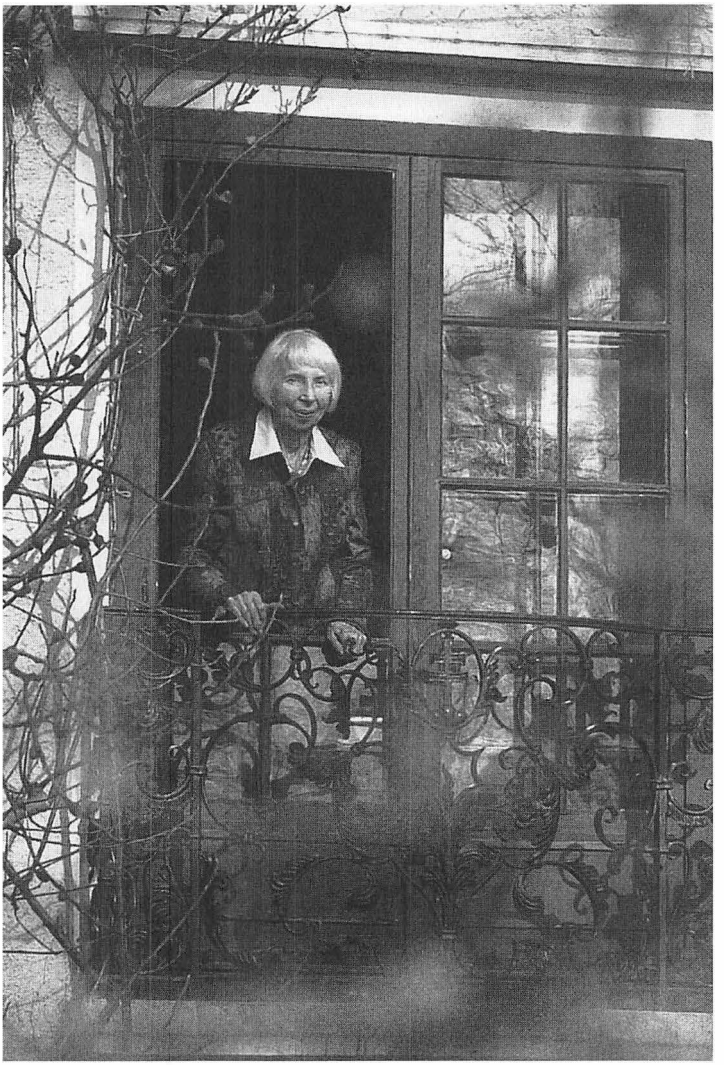
Nach dem Motto «Küsnacht multimobil» beteiligte sich Küsnacht zum erstenmal an einer Aktion zur Unterstützung des autofreien Sonntags vom 22. September. Rund 200 Erwachsene und Kinder waren eine Stunde lang auf verkehrsfreien Wegstrecken unterwegs.

Zur Ableitung des Meteorwassers von der Mammut-Überbauung Zeltengut wurde entgegen offiziellen Zusicherungen eine hässliche Schneise in den Waldbestand am Mülirain geschlagen.

Foto A. Egli

Die Frage, ob im Quartier Heslibach mit den Abwässern der Kläranlage ein Fernwärmenetz aufgebaut werden kann, ist Gegenstand offizieller Abklärung.
Im Februar wurde im Kusertobel der Wald zwischen Schiedhaldenstrasse und Erb ausgelichtet. 700 Kubikmeter Holz wurden hier in harter und gefährlicher Arbeit gewonnen.
Im März trat die Freisinnig-demokratische Parteisektion Küsnacht mit einem ganzen Bündel von «Visionen» an die Öffentlichkeit. Die in der Tagespresse vorgestellten – kontroversen – Zukunftsvorstellungen beschlagen Probleme der Politischen Gemeinde, von Schule, Infrastruktur, Kultur und vieles mehr.
Mitte März wurden die aus den Impulsen einer Ideenwerkstatt vom Januar erwachsenen Resultate eines offenen Ideenwettbewerbes zum Zentrum Itschnach in der Heslihalle präsentiert. Dem Projekt «unoduetre» wurde der erste Preis zuerkannt.
Nach 29 Jahren im Dienst der Gemeinde, wovon 20 Jahre als Gemeindeschreiber, trat Karl Stroppel auf Ende März in den Ruhestand.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch



Ursula Isler am Fenster ihres historischen Wohnhauses «Im Einfang»: Inspirierender Blick auf Garten und See.
Foto R. Schneider

Seit dem 6. Mai überspannt wenige Meter ob dem Bahngeleise eine neue Fussgängerbrücke als Verbindung zum Heslibachquartier den Dorfbach. Der durch das Areal der Kantonsschule führende neue Weg soll zu Ehren des Küsnachter Historikers und ETH-Professors Gottfried Guggenbühl (1888–1959) die Benennung «Gottfried-Guggenbühl-Weg» tragen.
Die Kinderkrippe Fennergut im Goldbach und die Kinderkrippe an der Unteren Heslibachstrasse, beides soziale Institutionen der Politischen Gemeinde, luden Ende Mai zu einem Tag der offenen Tür ein.
Vom 2. Juni an wurden aufgrund eines Beschlusses des Bundesrates die Zivilstandsämter von Küsnacht und Erlenbach zusammengelegt.
Der Gemeinderat beschloss, die Preise in den Küsnachter Seniorenheimen bis 2005 stufenweise zu erhöhen.
Die bisher unbenannte Stichstrasse bergseits der Altersheime Sonnenberg und Lerchenberg heisst neu «Im Gsteig».

Am 6. Juni fand in einem öffentlichen Orientierungsabend die offizielle Präsentation einer Studie über die geplante «Begegnungszone» für das Dorfzentrum statt.
Mitte Juni hat der Kanton nach einem von manchen Küsnachtern als äusserst schleppend empfundenen kommunalen Planungsprozess für die gesamte nördliche Hälfte der Gemeinde Tempo-30-Zonen verfügt. Das Thema «Tempo 30» war am 18. Juni Gegenstand einer Informationsveranstaltung der Gemeinde.

Schulwesen

Volksschule

Ab August 2002 wirken die folgenden neuen Lehrkräfte an der Schule Küsnacht: Monika Johner, Handarbeitslehrerin; Mathias Erni, Turnlehrer; Kaspar Mäder, heilpädagogischer Förderlehrer; Margrit Hedinger, Hauswirtschaftslehrerin; Diana Marchesi, Handarbeitslehrerin; Françoise Rupp, heilpädagogische Förderlehrerin; Evelyn Schenk, Primarlehrerin; Boris Skulj, Sekundarlehrer; Gabriella Städeli, Kindergärtnerin; Regine Pfister, Primarlehrerin; Maja Waechter, Primarlehrerin; Rahel Forster, Kindergärtnerin.
Im Zusammenhang mit der Renovation der Schulanlage Zentrum beabsichtigte die Schulpflege im Sinne eines Ausweich-Schulbetriebs die Aufstellung eines Schulprovisoriums beim Schulhaus Erb. Da das Areal in der Freihaltezone liegt, legte ein Nachbar Einsprache ein und bekam vor dem Verwaltungsgericht Recht. Erst im Januar 2003 konnte auf dem Pausenplatz des Schulhauses ein Container-Provisorium platziert werden. Mit Ausnahme der Berufswahlschule zogen im Februar alle Klassen aus dem Zentrum ins Schulhaus-Provisorium Erb um.
Seit 2001 treffen sich jeden Dienstag unter Leitung der erfahrenen Lehrerin Marie-Madeleine Steiger fremdsprachige Mütter – Italienerinnen, Spanierinnen und Portugiesinnen sowie solche aus Mazedonien, Albanien, Sri Lanka, Libanon und Sudan –, um auf ungezwungene Weise Deutsch sprechen zu lernen.
Seit 1997 sind in Itschnach die sieben Primarschulklassen und die drei Kindergartenabteilungen nach und nach in eine teilautonome Volksschule (TaV) umgewandelt worden.
Das im Dezember 2000 von der Schulpflege ins Leben gerufene «Forum Schule Küsnacht» musste mangels breiter Beteiligung interessierter Eltern wieder aufgehoben werden.
Im Pfarreizentrum St. Georg fand im Januar unter dem Vorsitz des neuen Schulpräsidenten Benno Lüthi eine Grossveranstaltung zum Thema «Drogen – Sucht – Schule» statt.
Am 27. Februar war Baubeginn für die Sanierung und Erweiterung der Oberstufen-Anlage Zentrum. Im Terminplan sind zwei Jahre Bauzeit vorgesehen. Die Gemeindeversammlung hat im Juni 2001 einen Kredit von 27,8 Millionen Franken gesprochen.
Am 15. März fand zum Abschluss der Sanierung von Doppelturnhallen und Schwimmhalle im Heslibach ein Tag der offenen Tür statt.

Kantonsschule Küsnacht

Die Kantonsschule Küsnacht bietet ab August 2003 neben dem musischen und dem neusprachlichen Profil einen zweisprachigen Maturitätslehrgang an.
Ziel eines Wahlfachkurses an der Kanti Küsnacht war das Unternehmen «auto-mobil – in sechs Tagen durch die Schweiz». Dabei galt es, 250 Kilometer Luftlinie – 450 effektive Kilometer – zwischen Boden- und Genfersee aus eigener Kraft zurückzulegen.
Im Juni stellten die Kantonsschülerinnen und -schüler des musischen Gymnasiums ihre Arbeiten vor.

Kirchgemeinden

Reformierte Kirchgemeinde

Anfang November fand im Kirchgemeindehaus der Küsnachter Kirchgemeindebasar statt. Mit dem Reinerlös wurden fünf Hilfswerke bedacht.

Die Eröffnung der neuesten Filiale der Raiffeisen-Bank am Falkenplatz gedieh zu einem fröhlichen Volksfest (24. Mai 2003). *Foto A. Egli*

Am Sonntagabend des 12. Januars führte der evangelische Kirchenchor unter Jürg Tobler in der reformierten Kirche Werke wenig bekannter, verschiedenen Zeitaltern angehörender Komponisten (F. Tunder, M. Altenburg, J. C. F. Bach) auf.
Vom 18. zum 19. Januar standen die beiden Küsnachter Kirchen im Mittelpunkt einer langen Filmnacht («Cinéglise»). Unter Mitarbeit vieler Freiwilliger wurden die zwei Gotteshäuser zu Kinosälen umfunktioniert.
Der Sonntag des 9. März stand im Zeichen der Entwicklungszusammenarbeit der reformierten Kirche mit den osteuropäischen Nachbarländern.
Anfang Mai wurde im Kirchgemeindehaus unter hoher Beteiligung der Küsnachterinnen und Küsnachter der traditionelle Flohmärt abgehalten.
Am 12. Mai bewilligten die reformierten Stimmberechtigten einen Projektierungskredit von 200 000 Franken für die Renovation des Kirchgemeindehauses Dorf. Für die künftige Gestaltung der Fassade sollen im Hinblick auf die Kirchgemeindeversammlung im September drei verschiedene Varianten ausgearbeitet werden.

Katholische Kirchgemeinde Küsnacht-Erlenbach
Am 24. November 2002 feierte die Kantorei St. Georg in einem musikalischen Festgottesdienst mit der Jugendmesse in c-Moll auf eindrückliche Weise ihr 100-Jahr-Jubiläum.
Am 10. Dezember wurde Patrik Albert-Wicki (Küsnacht) zum neuen Kirchenpflegepräsidenten gewählt.
Am 24.Mai sang der Erlenbacher Jodlerchor «Deheim», begleitet von den Alphornbläsern «Hochwacht» aus Meilen, zum 100-Jahr-Kirchenjubiläum im Gotteshaus St. Georg die Jodlermesse von Jost Marty.
Ende Mai beschlossen die Stimmberechtigten an ihrer Kirchgemeindeversammlung den Umbau des aus dem Jahre 1902 stammenden Pfarrhauses St. Georg. Die Erneuerungsarbeiten werden die Kirchgemeinde auf rund 2,5 Millionen zu stehen kommen.

Kulturelles

Musik

Bei der beschwingten Freilichtmusik am Sonntagmorgen im Küsnachter Horn (Anfang Juli 2002) – das Wetter spielte mit – war das Bläsersolisten-Ensemble aus dem Aargau mit Werken von Adalbert Gyrowetz und Franz Wanierzowsky zu Gast.
Am 1. September brachte die Jürgen-Kantorei unter Martin Huggel unter anderem Theo Wegmanns anspruchsvolle Vertonungen von Gedichten Gottfried Kellers zu Gehör.
In seinem Adventskonzert in der katholischen Kirche bot das Musikpodium Martin Imfeld mit seinen Schülern ein vielseitiges und stimmungsvolles, von hohem musikalischem Niveau zeugendes Programm.
In der Reihe «Konzerte in Küsnacht» im Seehof erntete kurz vor Weihnachten die Harfenistin Barbara Hächler für ihre lyrischen Musikvorträge vor zahlreicher Zuhörerschaft grossen Applaus.
Gleichentags spielten und sangen die St. Georg-Singers im Saal des katholischen Pfarreizentrums in ihrem Benefizkonzert zugunsten des Küsnachter Kinderheims Fennergut bekannte Nummern aus Musicals sowie weitere musikalische «Hits» und beliebte «Songs».
Vom Organisten Martin Huggel, Instrumental- und Vokalsolisten sowie der Jürgen-Kantorei waren um die Weihnachtszeit selten aufgeführte Musikwerke von Rossini, Emilie Zumsteg, Hugo Pfister, Arvo Pärt, Franz Lachner und Felix Mendelssohn zu hören.
Zum achten und letzten Mal sorgte am 11. Januar der Frauenverein Berg mit der Einladung des Orchesters Maur unter der Stabführung von Eckard Fiebig für einen mitreissenden Konzertabend der leichten Muse.
Im Januar begeisterte das Duo Silvia und Eva Crastan (Violine/Klavier) das Publikum mit selten gespielten Perlen der Kammermusikliteratur (Mozart, Prokofieff, R. Strauss).
Am 1. Februar fand in der Heslihalle eine fulminante 50-Jahr-Feier der in Küsnacht domizilierten Jugendmusik unterer rechter Zürichsee statt (vgl.auch Seite 40).
Ebenfalls am ersten Februartag erlebten die Küsnachter Musikfreunde in der reformierten Kirche eine eindrückliche Aufführung von Johann Sebastian Bachs «Kunst der Fuge», dargeboten vom Vokalensemble der Jürgen-Kantorei (Martin Huggel) unter Mitwirkung von Rudolf Meyer (Orgel, Cembalo) und Instrumentalsolisten.
Am Palmsonntag verhalf die Jürgen-Kantorei unter Martin Huggel Heinrich von Herzogenbergs selten gehörtem «Kirchenoratorium» für Chor, Streichorchester, Sopran, Alt, Tenor, Bariton und Bass zu einer glanzvollen Aufführung.
Im Oster-Gottesdienst vom 20. April intonierte der reformierte Kirchenchor Ausschnitte aus der «Oster-Historie» des norddeutschen Barock-Komponisten Arnold Matthias Brunckhorst (1670–1725).
Am Muttertag (11. Mai) konzertierte im reformierten Kirchgemeindehaus das vielseitige und versierte «Zürcher HornQuartett» mit selten zu hörender Musikliteratur.
In Männedorf und Küsnacht gab es im Anschluss an die Präsentation von Werken aus der Feder von Béla Bartók, Carl Rütti und Gustav Holst standing ovations für die Uraufführung von Mike Maurers «Kühreihen» durch das Kammerorchester Küsnacht/Männedorf unter der Leitung von Christof Hanimann.

Theater, Ausstellungen, Diverses

Im Jahr 2002 wurde die «Stiftung C.G. Jung» ins Leben gerufen mit dem Ziel, das Andenken an den grossen Schweizer Psychologen und seine Frau zu wahren.
Vom 6. bis 21. Oktober waren in der Ausstellung «Schöpfungen und Bäume» im Chor der reformierten Kirche Werke von Ueli Boesch zu sehen.
Am 27. Oktober war die Preisverleihung zum Schreibwettbewerb «Worte in Küsnacht», zu dem rund 170 Beiträge eingegangen waren. Die drei ersten Preise gingen an Fred Bauer (1.), Edith Geissmann (2.) und Christian Diboky (3.).

Wie eh und je erfreute sich der bunte Summer-Määrt auf dem Dorfplatz im Juni eines lebhaften Zuspruchs.
Foto A. Egli

Die Stiftung «Kreatives Alter» zeichnete den Küsnachter Professor Heinrich Zollinger für sein Buch «Color – a Multiplinary Approach» aus und sprach dem Historiker René Hauswirth und dem Germanisten Alfred Egli für ihre Forschungsarbeiten eine Anerkennungsurkunde zu.
Im Ortsmuseum gestaltete das Museumsteam unter Leitung von Christoph Schweiss eine spannende Schau der im vergangenen Jahr eingegangenen Objekte.
Die Mitglieder des Männerchors Berg boten trotz heftigem Schneefall im Limbergsaal mit ihrer Ad-hoc-Theatergruppe eine stimmungsvolle Abendunterhaltung.
Dem Oberstufenlehrer Beat Schneider wurde am 1. Februar in Zürich der mit 10 000 Franken dotierte Jonas-Furrer-Preis für Nächstenliebe und Engagement verliehen.
Auf Einladung der Küsnachter Vitaswiss (vormals «Volksgesundheit») referierte im Februar der Berliner Sterbeforscher Bernard Jakoby über Nahtoderfahrungen als Schlüssel zu einem tieferen Verständnis des Lebens.
Am 20. März war Premiere für die Aufführung der «Schwarzen Spinne» (nach Jeremias Gotthelf) mit 22 Darstellern durch die Küsnachter Theatergruppe «Kulisse» unter der Regie von Renate Muggli.
Am 26. März konnte die Küsnachter Schriftstellerin Ursula Isler-Hungerbühler im Haus zum Einfang am Hornweg ihren 80. Geburtstag begehen.
Vom 8. bis 24. Mai präsentierten die betreuten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Barbara-Keller-Heims ihre Bilder zum Thema «Lebensherbst».
Ende Mai begeisterten Jutta Gütermann und Jürg Gutbrod in der Gemeindebibliothek die Zuhörerschaft mit der Lesung von Texten aus ihrer Sammlung von Schweizer Kurzgeschichten.

Geschäftsleben

Am 26. Oktober 2002 konnte die Buchhandlung Wolf ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Da das bisherige Domizil der Buchhandlung einem Neubau weichen muss, ist diese seit dem 14. Oktober im neuen Migros-Gebäude untergebracht.

Zu Ehren des bedeutenden Geschichtsforschers und ETH-Professors Gottfried Guggenbühl (1888–1959) heisst die neue Wegverbindung vom Bahnhof durch das Kantonsschulhaus-Areal zum Heslibach Gottfried-Guggenbühl-Weg. *Foto B. Beck*

Montag, den 26. Mai 2003 eröffnete die Raiffeisenbank rechter Zürichsee an der Dorfstrasse 18 am Falkenplatz ihre neue Geschäftsstelle. Ein von der Küsnachter Bevölkerung aufs lebhafteste wahrgenommener Tag der offenen Tür war der Geschäftseröffnung vorausgegangen.

Vereine

Zur Rettung des von Lux Guyer 1928 geschaffenen Saffa-Hauses in Aarau wurde im Juli 2002 in Küsnacht der Verein Pro Saffa-Haus gegründet.
Der Reinerlös des Chüsnachter Chinderfäschts vom Mai 2002 wurde im Juli 2002 dem Verein Guatemala-Zentralamerika zugesprochen.
Am 27. November 2002 konnte der Küsnachter Marktverein (KMV) zum 20. Mal auf dem Dorfplatz seinen Adventsmarkt (mit rund 90 Verkaufsständen) durchführen.
Im Rahmen seiner Mitgliederversammlung erhielt die Therapeutische Wohngruppe Freihof im Mai das Qualitäts-Zertifikat des Bundesamts für Sozialversicherung (BSV).
Am 13. und 14. Juni feierte der Kulturtreff «Chrottegrotte» mit einem bemerkenswerten musikalischen Angebot seinen ersten Geburtstag.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Zum fünfjährigen Bestehen der «Solarenergie Küsnacht» wurde in drei Bauetappen auf dem Dach der Kunsteisbahn eine 8-kW-Solarstromanlage realisiert.
Der 2001 gegründete Verein Waterful setzt sich für ein verblüffend einfaches Verfahren der Wasserdesinfektion in den Entwicklungsländern ein.
Nach zweijähriger Ausbildung durften sieben junge Frauen an einer Feier im Barbara-Keller-Heim ihr Zertifikat als Hausdienst-Mitarbeiterin entgegennehmen.
Nach 43-jähriger Vorstandstätigkeit für die Baugenossenschaft Zürichsee (bis vor kurzem «Gemeinnützige Genossenschaft Küsnacht») übergab Präsident Heinrich Wettstein im Juni das Zepter seinem Nachfolger Adrian Stäger.

Sport

Nicht weniger als 54 Küsnachterinnen und Küsnachter – Jahrgänge 1943 bis 1984, 14 Frauen und 40 Männer – liessen es sich nicht nehmen, sich am Sonntag, 13. April 2003 am 1. Zürich-Marathon als Finisher zu beteiligen.
Der Veloclub Küsnacht konnte seine traditionelle Radrundfahrt «Rund um de Zürisee» am Auffahrtstag zum 25. Mal durchführen.
Am 28. Juni war es dem Leichtathletik-Club vergönnt, sein 50-jähriges Bestehen zu feiern.
Die Schützengesellschaft Küsnacht gratulierte ihrem jungen Mitglied Nik Marty zu seinem Gewinn einer Bronzemedaille an der Schützenolympiade in Lahti (Finnland).

Erwin Kuen, Alfred Egli